

Zitation

1. Funktion

- Ein Zitat ist eine Selbstreferenz der Wissenschaft: Der/Die Schreibende verweist auf eine bereits existierende Arbeit, um der eigenen Aussage mehr Gewicht zu verleihen.
- Außerdem kann die eigene Argumentation/„Beweisführung“ abgekürzt werden durch einen Verweis auf eine bereits existierende Argumentation (Vorsicht: diese muss mit der eigenen sinngemäß übereinstimmen!).
- Man kann das Zitat als „Zeugenaussage“ für oder gegen eine bestimmte Position verwenden; etwa wenn man sie bestätigen oder ihre Unhaltbarkeit zeigen will.
- Zitate müssen, um die 3 Funktionen gewährleisten zu können, nachprüfbar sein.

2. Arten des Zitates

- Sachzitat: Information stammt aus Nachschlagewerken, z. B. biographische Daten. Kennzeichnung nicht nötig, Literaturangabe am Schluss reicht aus (bei alphabetisch angeordneten Lexika ist eine Seitenangabe nicht nötig).
- Wörtliches Zitat: absolute Kennzeichnungspflicht.
- Paraphrase: sinngemäße Wiedergabe. Zu beachten ist *erstens*, dass es sich wirklich um eine sinngemäße und nicht um eine wörtliche Wiedergabe handelt (Plagiat!), *zweitens*, dass die Wiedergabe der Aussage des Autors entspricht. Kennzeichnung durch Fußnote.

3. Wen zitieren?

- Autoritäten: Bibel, Gesetzestext
- Wichtige Quellen/Autoren
- Zitierfähigkeit (Anerkennung) der Quelle beachten!

4. Was zitieren?

- Eine Textstelle/einen Text, den man interpretieren und diskutieren will.
- Eine Textstelle/einen Text, der die eigene Argumentation unterstützt. Das Einverständnis des/der Schreibenden mit dem zitierten Text wird vorausgesetzt, wenn nichts anderes aus dem Geschriebenen hervorgeht.

5. Wie zitieren?

- Ausführlich und wörtlich sollten diejenigen Textstellen zitiert werden, die interpretiert/diskutiert werden sollen.

- Andere Textstellen (Sekundärliteratur) nur dann wörtlich zitieren, wenn sie besonders wichtig sind oder etwas Neues beinhalten.
- Aus dem Zitat muss ersichtlich werden, dass es ein Zitat ist, und woher (Autor, Quelle) es stammt.
- Der Verweis auf Quelle und Autor muss klar sein (s.u.).
- Wörtliche Zitate müssen wort- und ggf. zeichengetreu sein (Schreibweise beachten!).

6. Form

- Das gesamte Zitat (wörtlich, wortgetreu) steht in Anführungszeichen.
- Auslassungen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern angegeben: [...].
- Alle eigene Hinzufügungen und Modifikationen werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt.
- Handelt es sich um einen Satz, der in den eigenen fließenden Text eingebettet ist, so wird er grammatisch angepasst. Diese Anpassungen stehen auch in eckigen Klammern, selbst wenn es sich um einen Buchstaben handelt.
- Bei längeren Zitaten kann man erwägen, ob man das Zitat vom Haupttext durch Einzug, eine kleinere Schrift, einen veränderten Zeilenabstand absetzt.
- Grundsätzlich muss (ob wörtliches oder paraphrasiertes Zitat) im Text ein Verweis auf die Quelle erscheinen: Fußnote!

7. Fußnote

- Diese wird mit einer hochgestellten Ziffer gekennzeichnet und steht am unteren Rand der Seite, sie beinhaltet die Literaturangabe mit Seitenzahl, eine Fußnote zu einer Paraphrase wird mit „Vgl.“ eingeleitet.
- Alle Fußnoten beginnen mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.
- Literaturangaben können vereinfacht werden: bei Wiederholungen kann man „a. a. O.“ (am anderen Ort) bzw. „ebd.“ (ebenda) statt des Titels angeben. Auch hier muss Eindeutigkeit gewahrt bleiben! a.a.O. mit nachfolgender Seitenangabe(wenn man im selben Werk bleibt) und ebd. für gleiches Werk und gleiche Seite.
- „Ders.“ (derselbe) verweist auf den Autor der vorangegangenen Fußnote, „et al.“, „u. a.“ geben an, dass es sich um mehrere AutorInnen/HerausgeberInnen handelt. Dabei ist wenigstens eine(r) zu nennen.
- Benutzt man innerhalb einer Arbeit immer die gleichen Referenztexte, so können diese auch abgekürzt werden, natürlich müssen dann die Abkürzungen im Anhang/der Bibliographie erläutert werden.